

KÖRPER. Video zur Einführung in die Queer Theorie

Antke A. Engel und *Filmfetch* (Magda Wystub; Tali Tiller), FernUniversität Hagen 2021

<https://e.feu.de/queer-theory-videos>

LITERATURVERWEISE UND INSPIRATIONEN ZUM WEITERDENKEN

Queer

„Sicher gibt es keine allgemein akzeptierte Definition von queer. Tatsächlich bestehen zwischen einzelnen Auffassungen des Begriffs unauflösbare Widersprüche. Dennoch erweisen sich für bisherige Vorstellungen von Identität, Community und Politik die Veränderungen durch queer dort am beunruhigendsten, wo der normative Zusammenschluß von anatomischem Geschlecht, sozialem Geschlecht und Sexualität kritisiert wurde. Das ist für genau diejenigen Versionen von Identität, Community und Politik von zentraler Bedeutung, die scheinbar ‚natürlich‘ aus diesem Zusammenschluss hervorgehen. Indem es sich weigert, eine feste Form anzunehmen, hält queer eine Beziehung aufrecht zum Widerstand gegen alles, was das Normale auszeichnet.“ (Jagose 2001: 127f.)

“And for those of us, who find ourselves on the margins, operating through multiple identities and thus not fully served or recognized through traditional single-identity-based politics, theoretical conceptualizations of queerness hold great political promise. For many of us the label ‘queer’ symbolizes an acknowledgement, that through our existence and everyday survival we embody sustained and multi-sited resistance to systems (based on dominant constructions of race and gender) that seek to normalize our sexuality, exploit our labor, and constrain our visibility. At the intersection of oppression and resistance lies the radical potential of queerness to challenge and bring together all those deemed marginal and all those committed to liberatory politics.” (Cohen 2005: 24; i.O. 1997)

„verglichen mit [...] ‚lesbisch und schwul‘ [...] soll queer eine gewisse kritische Distanz gegenüber dieser mittlerweile etablierten und häufig konventionellen Form markieren“ (de Lauretis 1991: iv; zitiert nach Jagose 2001: 161)

Heteronormativität

„Heteronormativität basiert auf Naturalisierung, Selbstverständlichkeit der dichotomen Zwangsgeschlechterordnung und der Unhinterfragbarkeit der Heterosexualität. Sie setzt die dichotome Geschlechterordnung voraus, normiert, konstruiert, konstituiert und schließt die nicht-heterosexuellen Lebensweisen aus. Hierdurch erzeugt sie feindliche, diskriminierende Haltungen, die als Homophobie verstanden werden.“ (Çetin, 2012: 72)

Identitätskritik

„Queerness kann niemals eine Identität definieren, sie kann diese nur stören.“ (Edelman 2012: 205; i.O. 2004)

„Anstatt queer über seine Gegnerschaft zur Identitätspolitik zu charakterisieren, ist es passender, darin eine unaufhörliche Infragestellung der Vorbedingungen von Identität und ihren Folgen zu sehen. Queer befindet sich nicht außerhalb des Magnetfeldes von Identität. Wie manche postmoderne Architektur stülpt es Identität von innen nach außen und zeigt sein Trägerskelett an der Oberfläche.“ (Jagose 2001: 165f.)

“Auch wenn geschlechts- bzw. differenzneutrale Perspektiven keine Alternativen darstellen, besteht bei geschlechts- und differenzsensiblen Ansätzen die Gefahr, im Eingehen auf Unterschiede diese nicht nur zu reproduzieren, sondern sie zugleich als Identität festzuschreiben. Eine die Kategorie Geschlecht nicht affirmierende, sondern reflektierende Bildungsarbeit ist deshalb konzeptionell darauf angewiesen, Geschlechterpositionen als relationale, als in einem sozialen und kulturellen Beziehungsgeflecht entstandene, erkennbar zu machen und dynamisch zu halten.” (Hartmann et al. 2017: 15)

“In short, transdualism takes dualistic pairs as strategies and propensities, operatively distinguished in the making sense of the world but dissenting and *transing* queerly at any given moment of fixity that would become an orthodoxy, naturalized or essentialized.” (Xiang 2018: 437)

"Dass ich den Begriff Queer im Sinne der plural-queeren Variante als Oberbegriff vorschlage, liegt an folgenden Aspekten: an seiner Gebundenheit und Ungebundenheit an Sex, Gender und Begehren, an seiner grundsätzlichen Uneindeutigkeit und Offenheit und an der Möglichkeit, mit ihm plurale Lebensformen zu bezeichnen, die auf eindeutige Kategorisierungen, Normierungen und Identitätsmarkierungen verzichten." (Perko 2005: 27)

Queere Intersektionalität

“Die Interaktion von Rassifizierung, Klasse und Vergeschlechtlichung in Konstruktionen abweichender [*deviant*] Sexualitäten schafft kompliziertere Gruppierungen und Hierarchien als die einfache Dichotomie zwischen homosexuell vs. heterosexuell vorgibt, sodass queer auch im Gegensatz zu *homonormativen* Formationen stehen mag. [...] Aus dieser Perspektive scheint es nicht nur möglich, sondern auch sinnvoll zu argumentieren, dass Europäer_innen of Color in den hereronormativen Diskursen der Nation und der Migration als ‘queere’, ‘unmögliche’ Subjekte hegestellt werden.” (El-Tayeb 2015: 53)

“Compulsory heterosexuality is intertwined with compulsory able-bodiedness; both systems work to (re)produce the able body and heterosexuality. But precisely because these systems depend on a queer/disabled existence that can never quite be contained, able-bodied heterosexuality’s hegemony is always in danger of collapse. I draw attention to critically queer, severely disabled possibilities in order to bring to the fore the crip actors, who [...] will exacerbate [...] the crisis of authority that currently besets heterosexual/able-bodied norms. Instead of invoking the crisis in order to resolve it [...] I would argue that crip theory (in productive conversation with a range of disabled/queer movements) can [...] further the crisis, the inadequate resolutions that compulsory heterosexuality and compulsory able-bodiedness offer us.” (McRuer 2006: 31)

„For example, how would queer activists understand politically the lives of women (particularly women of color) on welfare, who may fit into the category of heterosexual but whose sexual choices are not perceived as normal, moral, or worthy of state support? Further, how do queer activist understand and relate politically to those whose same-sex identities position them within the category of queer, but who hold other identities based on class, race, and/or gender that provide them with membership in and the resources of dominant institutions or groups? (Cohen 2005: 26)

Queere Politiken

“The preference for ‘queer’ represents, among other things, an aggressive impulse of generalization; it rejects a minoritizing logic of toleration or simple political interest-representation in favor of a more thorough resistance to regimes of the normal. [...] For both, academics and activists, ‘queer’ gets a critical edge by defining itself against the normal rather than the heterosexual...” (Warner 1993: xxvi)

“Nirgendwo findet sich die Erkenntnis, dass ein Teil der eigenen Community bereits jetzt von rechtsextremer Gewalt und Alltagsrassismus betroffen ist und dass weiße Schwule und Lesben in diesem Kontext nicht nur Opfer, sondern auch TäterInnen sein können. So wird die Polarität von implizit Mehrheitsdeutschen Lesben und Schwulen auf der einen und implizit heterosexuellen ‘Ausländern’ auf der anderen Seite aufrecht erhalten. Eine Anerkennung der permanenten Vermischung beider Kategorien hieße das Aufgeben der autoritativen Position (*die* Homosexualität, die den MigrantInnen erklärt wird) und ein Akzeptieren der Heterogenität der queer Community; die eigene Position müsste relativiert, die als selbstverständlich genommene Hegemonie aufgegeben werden.” (El-Tayeb 2004: 22)

Trans*

“ich benenne mich und andere dürfen fragen. aber wenn keine fragen kommen, frag ich mich, weiß die/der andre von meiner transidentität? manche ahnen nichts davon, einige fragen mich nach der ‘trans*richtung’, vielen ist es immer noch ein ganz neues thema, andere haben es sich gedacht oder davon gehört. selbstouten hört nie auf und bringt immer wieder spannende begegnungen” (kollektiv sternchen und stein 2012: 35)

Trans Studies nicht als Minderheiten-Forschung, sondern als Gesellschafts- und Erkenntnistheorie: “Trans Studies also als eine Forschungsrichtung, die sich um die Ränder, die Peripherie, die Grenzüberschreitungen, die Kreuzungen, Lecks und Schlüpfrigkeiten kümmert - über Geschlechternormen, Rassialisierungen, Generationen und Auf- und Abwertungen von bestimmten Spezies hinaus. Denn in den Trans Studies geht es u.a. um das Infragestellen und Auflösen der Dichotomie dem Fixen und den Überschreitenden, von fixity and crossers.” (Baumgartinger 2017: 28)

Begehren

“Für mich ist Begehren keine Metapher, sondern eine Methode, Dinge zu tun, weiterzukommen. Ich möchte das Begehren als etwas Singuläres denken, ich möchte die Einzigartigkeiten des Begehrens zum *modus operandi* meiner Theorie der *queerness* machen.” (Probyn 1995: 55)

“Queerness is a structuring and educated mode of desiring that allows us to see and feel beyond the quagmire of the present” (Muñoz 2009: 1)

„... ich will auch nicht sagen, dass ‚Rassen‘-Grenzen [*cross-racial*] überschreitendes Begehren grundsätzlich etwas Schlechtes sei, oder etwas, für das man sich schämen müsste. Im Gegenteil, ich bin ein Produkt der ‚liberalen‘ Siebziger und kann mir durchaus vorstellen, dass wir alle der geliebten Community einen Schritt näher sind, wenn schwarzer Schwanz auf weißen Schwanz trifft. Dennoch bleibt die Frage: Was denken wir, wenn wir ficken? Wie kommt es, dass ein ‚Rassen‘-Grenzen überschreitendes Begehren unter People of Color so nachhaltig diskutiert wird, während Weiße meist darüber schweigen?“ (Reid-Pharr 2005: 41)

Sexualität

„Kontra-Sexualität definiert Sexualität als Technologie und betrachtet die unterschiedlichen Elemente des Systems Sex/Gender [...] als Maschinen, Produkte, Werkzeuge, Apparate, Gadgets, Prothesen, Netze, Anwendungen, Programme, Verbindungen, Energie- und Informationsströme, Unterbrechungen und Unterbrecher, Schlüssel, Zirkulationsgesetze, Grenzen, Zwänge, Designs, Logiken, Ausstattungen, Formate, Unfälle, Abfälle, Mechanismen, Gebrauchswesen, Umwidmungen.“ (Preciado 2003: 11)

“Die Erfahrung, dass platonische Beziehungen gesellschaftlich als weniger erstrebenswert betrachtet werden als romantische Beziehungen, führte innerhalb aromantischer [und asexueller, ae] Communities zu dem Bedürfnis nach einem Begriff, der beschreibt, dass es eine tiefe emotionale Beziehung gibt, die sich in dem Verständnis von ‘nur befreundet sein’ nicht wiederfindet. Aus diesen Überlegungen heraus ist der Begriff ‘Queerplatonische Relationship’ entstanden.” (Profus 2016: 241)

Queere Körper / Körper queeren

„From a queer perspective the body (experienced as gendered, sexed, racialized, and differently abled) is not seen as a natural given, but a product and producer of socio-historical power relations: neither a passive surface awaiting cultural inscription, nor a natural material to be formed, but simultaneously effect of discursive formation and agent of resistance, inhabiting borderlands or dwelling on thresholds. [...] As such, embodiment turns up ... as the promise of livable alienness.“ (Engel 2019: 242)

“Davon ausgehend, daß die normative Heterosexualität natürlich nicht das einzige regulierende Regime ist, das bei der Herstellung körperlicher Konturen wirksam wird oder der körperlichen Intelligibilität Grenzen setzt, ist es sinnvoll zu fragen, welche anderen Regime regulierender Produktion der Materialität von Körpern Kontur verleihen. Die soziale Regulierung von Rasse tritt anscheinend nicht als ein weiterer, von der sexuellen Differenz oder der Sexualität vollständig zu trennender Machtbereich auf, sondern ihre ‚Hinzufügung‘ stößt die monolithische Funktionsweise des heterosexuellen Imperativs ... um.“ (Butler: Körper von Gewicht 1995: 42)

Literaturverweise

- Adamczak, Bini. 2016. Come on. Über ein neues Wort, das sich aufdrängt und unser Sprechen über Sex revolutionieren wird, in: ak – analyse & kritik. zeitung für linke Debatte und Praxis, Nr. 614 https://www.akweb.de/ak_s/ak614/04.htm (17.07.2020)
- Anonym (o.J.): <https://nativeamericanhoopdance.blogspot.com/> (17.07.2020)
- Ahmed, Sara. 2006. *Queer Phenomenology: Orientations, Objects, Others*. Durham: Duke UP.
- Anzaldúa, Gloria. 2007. [1987] *Borderlands: The New Mestiza = La Frontera*. 3rd ed. San Francisco: Aunt Lute Books.
- Barthes, Roland. 2010 [i.O. 1975: *Barthes par Roland Barthes*]. Über mich selbst, a. d. Franz. von Jürgen Hoch, Berlin: Matthes & Seitz.
- Baumgartinger, Persson Perry. 2017. *Trans Studies*. Wien: zaglossus.
- Brunnett, Regina/Jagow, Finn. 2001. Macht und Homosexualitäten im Zeitalter von AIDS. AIDS als Knotenpunkt von Normalisierungen und Selbstnormalisierungen in Sexualitäten von Lesben und Schwulen, in: Ulf Heidel, et al. (Hg.): *Jenseits der Geschlechtergrenzen. Sexualitäten, Identitäten und Körper in Perspektiven von Queer Studies*, Hamburg: Männerschwarm: 190-205.
- Butler, Judith. 1991 [i.O. 1990: *Gender Trouble*]. *Das Unbehagen der Geschlechter*. A. d. Amerik. v. Kathrina Menke. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- . 1995 [i.O. 1993: *Bodies that Matter*]: Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts, a.d. Amerik. v. Karin Würdemann, Berlin: Berlin Verlag
- . 2001 [i.O. 1997: *The Psychic Life of Power*]. *Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung*. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- . 2009 [i.O. 2004: *Undoing Gender*]. *Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen*. A. d. Amerik. v. Karin Würdemann and Martin Stempfhuber. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Çetin, Zülfukar. 2012. *Homophobie und Islamophobie. Intersektionale Diskriminierungen am Beispiel binationaler schwuler Paare in Berlin*, Bielefeld: transcript

- Connell, Raewyn. 2015. *Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten*. Edited by Michael Meuser and Ursula Müller. 4. durchgesehene und erweiterte Auflage. Geschlecht und Gesellschaft, Band 8. Wiesbaden: Springer VS.
- Czollek, Leah C.. 2004. Gender Mainstreaming aus queerer und interkultureller Perspektive - eine konkrete Utopie, in: Perko, Gudrun/Czollek, Leah (2004): *Lust am Denken: Queeres jenseits kultureller Verortungen*. Köln: PapyRossa: 77-93.
- de Lauretis, Teresa. 1991. Queer Theory: Lesbian and Gay Sexualities. An Introduction, in: *differences. A Journal of Feminist Cultural Studies* 3 (2), 1991: iii-xviii
- El-Tayeb, Fatima. 2004. Rassismus als Nebenwiderspruch. Ausgrenzungspraktiken in der queer Community, in: *iz3w* 280: 20-23.
- El-Tayeb, Fatima. 2015 [i.O. 2011]. *Anders Europäisch: Rassismus, Identität und Widerstand im vereinten Europa*. A. d. Amerik. v. Jennifer S. Theodor, Münster: Unrast.
- Edelman, Lee. 2012 [i.O. 2004]. Die Zukunft ist Kinderkram. Ausschnitt aus: *No Future. Queer Theory and the Death Drive*, a.d. Amerik. v. Bettina Schreck, in: Bergmann, Franziska / Schößler, Franziska / Schreck, Bettina (Hg.): *Gender Studies*, Bielefeld: transcript, 195-211
- Engel, Antke. 2019. Facing Conflict: Encounters Between Afrofuturism and Queer Theory in Kelebogile Ntladi's *thebeautifulonesarehere*, in: CIHA (ed.): *Terms. Volume 2: Gendered Practices*, Beijing: Commercial Press: 240-246
- Eugenides, Jeffrey. 2004 [i.O. 2003]. *Middlesex* [Roman]. A. d. Amerik. v. Eike Schönfeld. Reinbek: Rowohlt.
- Feinberg, Leslie. 2013 [i.O. 1993]. *Stone Butch Blues: Träume in den erwachenden Morgen* [Roman]. Berlin: Krug&Schadenberg
- Fritzsche, Bettina. 2007. Das Begehren, das nicht eins ist. Fallstricke beim Reden über Bisexualität, in: Hartmann, J./Klesse, C./Wagenknecht, P./Fritzsche, B./Hackmann, K. (eds.): *Heteronormativität. Empirische Studien zu Heterosexualität als gesellschaftlichem Machtverhältnis*, Wiesbaden: VS: 115-131.
- Gregor, Anja [Joris]. 2015. *Constructing Intersex: Intergeschlechtlichkeit als soziale Kategorie*. Bielefeld: transcript.
- Grosz, Elizabeth. 1994. Refiguring Lesbian Desire, in: Doane, Laura (Hg.): *The Lesbian Postmodern*. New York: Columbia University Press: 67–84.
- Gutiérrez Rodríguez, Encarnación. 2011. Intersektionalität oder Wie nicht über Rassismus sprechen, in: Sabine Hess, Nikola Langreiter, Elisabeth Timm (Hg.): *Intersektionalität revisited*. Empirische, theoretische und methodische Erkundungen, Bielefeld: transcript: 77-100.
- Haberler, Helga/Hajek, Katharina/Ludwig, Gundula/Paloni, Sara (Hg.). 2012. *Que(e)r Zum Staat, Heteronormativitätskritische Perspektiven Auf Staat, Macht Und Gesellschaft*. Berlin: Querverlag.
- Hark, Sabine. 1999 [1996]. *Deviant Subjekte Die paradoxe Politik der Identität*. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hartmann, Jutta /Messerschmidt, Astrid/Thon, Christine. 2017. Queering Bildung, in: dies. (Hg.): *Queertheoretische Perspektiven auf Bildung: pädagogische Kritik der Heteronormativität*, Opladen: Budrich: 15-28
- Hechler, Andreas. 2016. „Was ist es denn?“ Intergeschlechtlichkeit in Bildung, Pädagogik und Sozialer Arbeit, in: Katzer, Michaela/Voß, Heinz-Jürgen (Hg.): *Geschlechtliche, sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung. Praxisorientierte Zugänge*, Gießen: Psychosozial Verlag: 161-185
- hooks, bell. 1994. Das Einverleiben des Anderen. Begehren und Widerstand, in: dies.: *Black Looks. Popkultur – Medien – Rassismus*, a.d. Amerik. v. Karin Meißenburg, Berlin: Orlanda: 33-56
- Jagose, Annamarie. 2005 [1996]. *Queer theory: eine Einführung*. Translated by Corinna Genschel, Caren Lay, Peter Wagenknecht, and Volker Woltersdorff. 2. Aufl. Berlin: Querverlag.
- Khan-Cullers, Patrice. 2018. *Black Lives Matter. Eine Geschichte des Überlebens*. A.d. Amerik. v. Henriette Zeltner, Köln: Kiepenheuer&Witsch
- Klöppel, Ulrike. 2002. XXOXY ungelöst. Störungsszenarien in der Dramaturgie der zweigeschlechtlichen Ordnung, in: polymorph (Hg.): *(K)ein Geschlecht oder viele? Transgender in politischer Perspektive*. Berlin: Querverlag

- kollektiv sternchen & steine (Hg.). 2012. *Begegnungen auf der Transfläche. reflektiert 76 queere momente des transnormalen alltags* [literarisch] Münster: edition assemblage
- Mesquita, Sushila. 2011. *Ban marriage! Ambivalenzen der Normalisierung aus queer-feministischer Perspektive*, Wien: Zaglossus
- McRuer, Robert. 2006. *Crip theory: cultural signs of queerness and disability*, New York: NY UP
- Palm, Kerstin. 2005. Biologie der Befreiung? Von der natürlichen Vielfalt der Geschlechter, in: NGKB (Hg.): *1-0-1 intersex. Das Zwei-Geschlechter-System als Menschenrechtsverletzung*, Berlin NGKB, 82-86.
- Perko, Gudrun. 2005. *Queer-Theorien: Ethische, Politische Und Logische Dimensionen Plural-Queeren Denkens*. Köln: PapyRossa.
- Preciado, Beatriz [Paul B.]. 2003: *Kontrasexuelles Manifest*, a. d. Franz. v. Stephan Geene, Katja Dieffenbach und Tara Herbst, Berlin: b_books: 20-33
- Probyn, Elspeth (1995): *Queer Belongings. Eine Politik des Aufbruchs*, in: Angerer, Marie-Luise (Hg.): *The body of gender. Körper – Geschlechter - Identitäten*, Wien: Passagen, 53-68
- Profus, Andrzej. 2016. Unsichtbares sichtbar machen. Asexualität als sexuelle Orientierung, n: Katzer, Michaela/Voß, Heinz-Jürgen (Hrsg.): *Geschlechtliche, sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung. Praxisorientierte Zugänge*, Gießen: Psychosozial Verlag: 225-242.
- Raab, Heike. 2013. *Cripping the Visual. Visual Politics in Crip Queer Activism*, in: Hashemi Yekani, Elahe et al. (Hg.): *Queer Futures. Reconsidering Ethics, Activism, and the Political*, Farnham Surrey: Ashgate: 37-50
- Reid-Pharr, Robert F. .2005 [i.O. 1996]. *Dinge*, a. d. Amerik. v. Claudia Basrawi, in: Haase, Matthias/Siegel, Marc/Wünsch, Michaela (Hg.): *Outside. Die Politik queerer Räume*, Berlin: b_books: 39-52,
- Schmitz, Sigrid. 2006. *Geschlechtergrenzen: Geschlechtsentwicklung, Intersex und Transsex im Spannungsfeld zwischen biologischer Determination und kultureller Konstruktion*, in: Ebeling, Smilla / Schmitz, Sigrid (Hg.): *Geschlechterforschung und Naturwissenschaften: Einführung in ein komplexes Wechselspiel*, Wiesbaden: VS Verlag: 33-56.
- Schulman, Sarah. 1994. *My American History: Lesbian and Gay Life during the Reagan/Bush Years*. New York: Routledge.
- — —. 1997. *Leben am Rand*. 1. Aufl. Edition Ariadne Taschenbuch. Berlin [u.a]: Argument-Verl.
- Tuider, Elisabeth. 2013. *Diversität von Begehren, sexuelle Lebensstile und Lebensformen*, in: Schmidt, Renate-Berenike/Sielert, Uwe (Hg.): *Handbuch Sexualpädagogik und Sexuelle Bildung*. Weinheim: Beltz Juventa, 245-254.
- Wagenknecht, Peter. 2007. *Was ist Heteronormativität? Zu Geschichte und Gehalt des Begriffs*, in: Hartmann, J. / Klesse, C. / Wagenknecht, P. / Fritsche, B. / Hackmann, K. (Hg.): *Heteronormativität. Empirische Studien zu Heterosexualität als gesellschaftlichem Machtverhältnis*, Wiesbaden: VS: 17-34
- Warner, Michael. 1993. *Introduction*, in: ders.. (Hg.): *Fear of a Queer Planet: Queer Politics and Social Theory*, Minneapolis: University of Minneapolis Press: vii-xxxii
- West, Candace / Zimmermann, Don H. 1987. *Doing Gender*, in: *Gender & Society* 1 (2): 125-151.
- Xiang, Zairong. 2018. *Transdualism: Towards a Materio-Discursive Embodiment*, in: *TSQ. Transgender Studies Quarterly* 5 (3): 425–42.

Stand: 14.02.2021